

St. Peters Bote,  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:  
\$2.00 pro Jahrgang.  
Einzelne Nummern 5 Cts.  
Anzahlungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zoll einjährig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für  
nachfolgende Einrückungen.  
Polanorien werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erstklassige katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
t zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
ST. PETERS BOTE,  
Münster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang. No. 27. Münster, Sask., Mittwoch, den 13. August 1917. Fortlaufende No. 703.

St. Peters Bote,  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Wednesday at Münster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
Single numbers 5 cents.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
roll 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
ST. PETERS BOTE,  
Münster, Sask., Canada.

## Vom Weltkrieg.

Washington, 6. Aug. — Heute tritt Amerika in den fünften Kriegsmonat ein und hat bereits beträchtliches in Betreff der Kriegsvorbereitungen gegen Deutschland geleistet. Etwa 400,000 Mann Nationalgardisten befinden sich unter Waffen und fertig die Feldlager zwecks Feldübungen zu beziehen. Die reguläre Armee wird nach und nach durch Freiwillige auf Kriegsfuß gebracht; immerhin aber fehlen noch zwischen 3000 und 4000 Mann, um dieselbe auf Kriegsfuß zu bringen. Die amerikanische Kriegslage kann man jetzt in Europa zu Wasser und zu Lande sehen. Verschiedene Truppen in Frankreich werden demnächst zum Frontdienst herangezogen werden; amerikanische Tauchbootjäger kreuzen gegenwärtig in der Tauchbootzone, und zahlreiche neue Zerstörer werden auf amerikanischen Werften gebaut. Unter anderen Dingen hat Amerika betriebsmäßige Kriegsvorbereitungen getan: 10,000,000 junge Männer wurden registriert, von welchen 687,000 Mann für das erste Aufgebot der Nationalarmee bestimmt sind. 91 internierte deutsche Schiffe wurden von der Bundesregierung beschlagnahmt, repariert und in Dienst gestellt. \$7,000,000,000 Kriegsgeld wurden vom Kongress anstandslos bewilligt. \$750,000,000 wurden für den Bau von Handelsdampfern und \$640,000,000 für Flugzeuge und alles, was damit zusammenhängt, ausgeworfen. Der Kongress nahm den Beschluß an, den Allierierten \$3,000,000,000 zu borgen; über die Hälfte dieses Geldes haben sie bereits erhalten. Eine Kommission wurde nach Frankreich und England geschickt. Errichtung von 31 Feldlagern. Einführung des Embargo, um zu verhindern, daß Deutschland Lebensmittel aus neutralen Ländern beziehe. Regierung gibt \$100,000,000 dem Amerikanischen Roten Kreuz und \$3,000,000 dem J. W. C. A., welche letztere dieses Geld zum Besten der Soldaten im Felde verwenden wird.

Washington, 6. Aug. — In Kreisen des hiesigen Generalstabs heißt es, daß bis zum 1. Januar über 600,000 Mann amerikanischer Truppen in Frankreich gelandet sein werden. Ferner ist man der Ansicht, daß der Krieg gegen Deutschland drei Jahre, möglicherweise aber noch länger dauern wird. Hätte man, so heißt es, mehr Schiffe zur Verfügung, so würden mehr als 600,000 Mann zu Beginn des nächsten Jahres in Frankreich stehen.

Washington, 6. Aug. — Die Bundesregierung hat heute dem Königreich Italien weitere \$10,000,000 vorgestreckt.

London 6. Aug. — Norwegischen Berichten zufolge wurden im Monat Juli 33 norwegische Schiffe von 58,000 Tonnen Gehalt versenkt; 18 Personen sind mit untergegangen.

London, 6. August. — Der russische General Macowsky, Befehlshaber des Gardekorps, das die Flucht der Armee an der Südfont einleitete, wurde vom Kriegsgericht zu Tode verurteilt und erschossen.

Berlin, 6. Aug. — Kaiser Wilhelm sprach am Samstag zu einer Abordnung der Truppen von der Front in Russland und dankte ihnen, daß sie sich so brav gegen überlegene russische Kräfte gehalten und damit den siegreichen deutschen und

österreichischen Vormarsch im südöstlichen Galizien ermöglicht haben. Er schloß wie folgt: „So hat die alte deutsche Ausdauer, Zähigkeit, der eiserne Mut und der feste Wille zu siegen, eine Schranke gebildet, an der der russische Vormarsch sich gebrochen hat. Das war für unsere Operationen im Süden von der größten Wichtigkeit.“

Berlin, 6. Aug. — Das deutsche Kriegsamt meldete gestern abend: „Die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte an der Südfont setzen ihren Vormarsch zwischen Dnjester und Pruth fort; weitere Grenzorte in der Bukowina befinden sich in deren Besitz. Bei Brody, im nordöstlichen Galizien und dem Zbroz entlang kommt es zu schweren Artilleriekämpfen, desgleichen an der Nordfront. Angriffe der Rumänen bei Casimului wurden abgeschlagen. In Flandern kam es gestern zu keinen Infanteriegefechten größeren Maßstabes. Die Witterung an der Meise- und Champagne-Front begünstigte Infanterieangriffe keineswegs. Bei Swincourt aber unternahm unsere Streitkräfte einen Vorstoß und nahmen etwa 100 Franzosen gefangen.“

Im Haag, 6. Aug. — Der holländische Liniendampfer „Noorddam“ (12,531 Tonnen) ist durch eine Mine versenkt worden: Holländische Torpedoboote retteten alle Insassen.

Beking, 2. Aug. (Verpätet). — Der stellvertretende Präsident Feng Kwo Chang hat den Beschluß des Kabinetts, gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären, gutgeheißen. Die Befanden der Ententemächte werden mit Vertretern der chinesischen Regierung zusammentreffen, um die Sachlage zu besprechen. Die Kriegserklärung wird jedenfalls noch im Laufe nächster Woche erfolgen.

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 7. Aug. — Die Briten nähern sich nach und nach Vers. An der Südküste der Stadt haben die Canadianer auf einer Breite von 1000 Yards angegriffen und sind 200 Yards in die Vorstädte eingedrungen. St. Julien, welches die Briten vor einer Woche eroberten, bald darauf wieder verloren, befindet sich wiederum in ihren Händen. Gefangene berichten über das vernichtende Artilleriefeuer der Engländer.

Berlin, 7. Aug. — Das deutsche Kriegsamt meldete heute nachmittag, daß deutsche Truppen mehrere erfolgreiche Ueberfälle an der Westfront ausführten. Nahe Berry-an-Bac machten deutsche Truppen mehrere Vorstöße und machten eine Anzahl Gefangene; auch wurde beträchtliches Kriegsmaterial erbeutet. Von der Südfont wird gemeldet, daß deutsche Streitkräfte in dem Sereth und Suczawa Tal weiter vordringen; der heftige Widerstand vermag den Vormarsch der Deutschen und Oesterreich-Ungarn nicht aufzuhalten.

Amsterdam, 7. Aug. — Wie alle Anzeichen andeuten, beabsichtigt der deutsche Generalstab, in Gabelform nach dem Schwarzen Meer vorzustoßen, um den Russen Odesa und die dort liegenden weiten Getreidefelder zu entreißen.

Paris, 7. Aug. — In dem Verdun Abschnitt ist es heute wieder zu schweren Kämpfen gekommen.

### Maria Himmelfahrt.

In dem reichsten Strahlenkranz  
Grüßt im Osten nun die Sonne  
Und erfüllt mit ihrem Glanze  
Jede Brust mit neuer Wärme.

Und der Vogel munt're Scharen  
Lubieren ringsum wieder;  
Ihren Sang, den wunderbaren,  
Singt die Nachtigall im Flieher.

Jede Seele, die hienieden  
Seufzt, schwer von Leid betroffen,  
Fühlt nun Trost und süßen Frieden,  
Neue Freude, neues Hoffen.

Wandelt wir im Erdentale  
Tren den Pfad, den sie gegangen,  
Wird beim ew'gen Hochheitsmale  
Sie uns lebend einst empfangen.

Dem Maria stieg ja heute  
Aus dem bunten Erdentale  
In das Land der ew'gen Freude,  
Dort berechtigt sie im Himmelsaale.

Dort schmückt nun die Himmelskrone  
Sie, die Königin der Engel;  
Stets sieht sie vom Strahlenthron  
Auf uns hier im Land der Mängel.

Bei ihr finden wir Erbarmen,  
Wenn wir nur zu ihr uns wenden,  
Sie ist Mutter ja uns Allen  
Und sie wird uns Hilfe spenden.

Rach einem ungewöhnlich heftigen Bombardement setzte die deutsche Infanterie an einer Front von drei Meilen zum Sturm an. Der Angriff erfolgte auf dem linken Ufer der Maas zwischen dem Avocourt Weiler und der Höhe 304; die Angreifer wurden durch das französische Artilleriefeuer in Schach gehalten. Bei Vichy und Hurebire kam es zu schweren Artilleriekämpfen. In der Champagne unternahm französische Truppen einen Vorstoß und kehrten mit einer Anzahl Gefangenen zurück.

Petersburg, 7. August. — Das Kriegsamt meldete heute, daß russische Truppen in der Gegend von Fochsani über den Triladebus Fluß getrieben wurden und sich auf dem Rückzuge befinden. Weitlich vom Zbroz bringen teutonische Truppen die Erste in den Tälern des Sereth und des Suczany Flußes ein.

Berlin, 7. Aug. — Das deutsche Kriegsamt meldete, daß russische Stellungen nördlich von Fochsani, unweit von Galab, in Rumänien, gestürmt wurden. 1300 Russen wurden gefangen genommen und 13 Geschütze sowie eine Menge Kriegsmaterial erobert.

Kopenhagen, 7. August. — Das vom Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten Dr. Michaelis gebildete Ministerium setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Dr. Esen-Harttruch, Finanzminister — Dr. Herz, Nahrungs- und Handelsminister — Herr v. Waldow.

Washington, 7. Aug. — Liberia, die Republik an der Westküste Afrikas, hat Deutschland den Krieg erklärt. Die diplomatischen Beziehungen wurden bekanntlich schon vor längerem abgebrochen. Die Kriegserklärung gibt den freien Regern jetzt die Gelegenheit, die deutschen Kaufleute und andere, die der nichtneutralen Tätigkeit beschuldigt werden, zu internieren.

London, 8. August. — General Haig meldet, daß die Kampftätigkeit in Flandern letzte Nacht wieder etwas lebhafter geworden ist, doch kam es zu keinen militärischen Operationen größeren Stils. Bei Lombardy überfielen britische Patrouillen deutsche Schanzgräben und kehrten mit mehreren Gefangenen zurück. Die Artilleriegefechte

die feindlichen Verluste an Toten und Verwundeten waren ungemessen schwer.“

London, 8. Aug. — Eine Neutendepeche aus Amsterdam meldet, daß Deutschland in Kürze seine gesamte Tauchbootmacht ausschließlich gegen England anwenden werde.

London, 8. Aug. — Der Beginn eines Vormarsches im Indus-Gebiet am indischen Ozean im südöstlichen Deutsch-Ostafrika wird in einer gestern Nacht ausgegebenen amtlichen Bekanntmachung beschrieben. Das Gefecht war unentschieden und die Verluste auf beiden Seiten beträchtlich. Die britischen Streitkräfte verschanzten sich auf dem gewonnenen Boden, wie die Bekanntmachung meldet, und der Vormarsch dürfte in Bälde wieder aufgenommen werden.

London, 9. Aug. — Die englische Admiralität gab gestern bekannt, daß in der abgelaufenen Woche 21 englische Dampfer über 1,600 Tonnen und zwei kleinere von deutschen Tauchbooten versenkt worden sind.

Petersburg, 9. August. — Nicht alle russischen Truppen laufen nach dem ersten Zusammenstoß mit dem Feind davon. Das geht aus dem offiziellen russischen Bericht von gestern Abend hervor. Gewisse Regimenter legten in Gefechten zwischen dem Kimpolung-Hochweg und der Samuntelu Höhe große Tapferkeit an den Tag. Als sie sich zurückziehen hatten, kämpften sie mit Steinen und dem Bajonett. Nur zwei russische Höhenstellungen wurden vom Feinde nach hartnäckigem Kampfe erobert; die Russen zogen sich dann in östlicher Richtung zurück. Wie das Kriegsamt meldet, sind die Russen an dem oben genannten Teil des Kampfgebietes sogar zur Offensive übergegangen und vertrieben den Feind aus den Ostschichten Varchow und Bygoda, mußten sich aber schließlich zurückziehen. Mit großer Erbitterung wurde an dem Zusammenstoß des Zbroz und Dnjester gekämpft; aber auch an diesem Punkt mußten die Russen schließlich weichen.

London, 9. Aug. — Ein Bericht an die Times sagt, daß Odesa für Deutschlands gegenwärtiges Hauptziel gehalten wird, und daß Bessarabien bald das Hauptkriegsziel sein dürfte. Die Ernte wird jetzt in Südrussland eingebracht, und der Feind wird unzweifelhaft versuchen, sich ihrer zu bemächtigen, ehe sie wegbeordert werden kann.

Berlin, 9. August. — Aus dem deutschen Hauptquartier: In der südlichen Moldau verdrängen russisch-rumänische Truppen, das nördlich von Fochsani von uns eroberte Gebiet uns wieder zu entreißen. Trotz ihrer großen numerischen Ueberlegenheit wurden sie zurückgetrieben. Wir machten 300 Gefangene. Der Geschützkampf in Flandern ist wieder zu seiner höchsten Heftigkeit angewachsen. Die Beschreibung ist ganz besonders schwer an der belgischen Küste und von Vichy bis südlich bis Hollebeke.

London, 9. Aug. — Aus dem britischen Kriegsamt: Die französischen Truppen an der Front in Flandern, nordwestlich von Bygshoote, errangen neue Vorteile.

Paris, 9. Aug. — Aus dem französischen Hauptquartier: In der Gegend von Pantheon und Epine de Chevreigny gab es Geschützkämpfe. Ein Ueberfallungsangriff östlich von Roisy Ferme brachte

uns einige Gefangene ein. In der Gegend von Epanges, nördlich von Baur-les-Palamez, drangen wir in die deutschen Gräben und fügten dem Feind nach heftigem Kampf schwere Verluste zu, richteten Zerstörungen an und kehrten ohne Verluste in unsere Stellungen zurück.

Athen, 9. August. — Meldungen von Chios (Stadt auf gleichnamiger Insel) sagen, die Türken hätten diese Insel von Tichema aus (einem Seehafen Kleinasiens, 40 Meilen von Smyrna) bombardiert, 4 Segelschiffe versenkt und die Stadt sowie die Fliegeranlagen leicht beschädigt.

Newport News, Va., 9. Aug. — Die Verletzung des britischen Dampfers „Argalia“ mit 40 amerikanischen Pferdewärtern an Bord wurde heute nach hier berichtet. Kapit. Morris und 10 Leute der Besatzung sind unversehrt.

London, 10. August. — Feldmarschall Haig meldete heute, daß die Briten an der Flandern-Front neue Erfolge aufzuweisen haben. „Unsere Streifpatrouillen“, heißt es im Bericht, „drangen in feindliche Stellungen ein, zerstörten die feindlichen Unterbauten und fügten den Verteidigungswerten schweren Schaden zu. Der Feind leistete keinen Widerstand und die bedeutendsten Verluste waren schwer. Westlich von Ypern gelang es uns, die Dirschast Westhoek, die wir nur zum Teil besetzt hatten, ganz in unseren Besitz zu bekommen.“

Paris, 10. Aug. — Offiziell wird gemeldet, daß feindliche Stoßtruppen die französischen Stellungen von Pantheon bis Epine de Chevreigny heute zu früher Morgenstunde angriffen und sich an mehreren Punkten festsetzten; an den meisten Stellen aber schlugen die Angriffe fehl. Auch bei Faget, nördlich von St. Quentin, griffen die Deutschen an einer Front von einem Kilometer an. Der Angriff wurde abgelenkt, nur an einem Teile der Front gelang es dem Feind, sich in vorgeschobenen französischen Stellungen festzusetzen. Westlich von Vichy und westlich von Langemark in Flandern, eroberten wir feindliches Terrain und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

Berlin, über London, 10. August. — Das Kriegsamt meldete heute nachmittag: „Von dem Mondy Reeveses Hochweg bis zur Arras-Cambrai-Landstraße griffen britische Streitkräfte in tiefen Gliedern an; das deutsche Feuer aber bezweckte die Sturmkolonnen. Die Angreifer vermochten nichts auszurichten. Nördlich von St. Quentin durchbrachen unsere Stoßtruppen französische Linien an einer Front von 1200 Meter, setzten sich dort fest und nahmen 150 Franzosen gefangen. In dem Triladebus Abschnitt haben wir während der letzten zwei Tage 1400 Russen gefangen genommen. Südlich von Czernowit durchstießen unsere Truppen die russischen Linien an mehreren Punkten und zwischen Trots und Putna ertränkten wir mehrere Höhenstellungen.“

Berlin, 11. August. — Laut eines deutschen offiziellen Berichtes waren französische Angriffe auf deutsche Stellungen bei Faget nördlich von St. Quentin nur teilweise von Erfolg. Auf dem Hochberg befehligten die Deutschen wichtige französische Gräben-Abteilungen und machten Gefangene. Britische Angriffe auf

(Fortsetzung auf Seite 8.)